

# Digitale Poststelle befreit von Routineabläufen

Mithilfe der Gehring Group hat ein großer Insolvenzverwalter aus dem Ruhrgebiet das Bearbeiten seiner täglich anfallenden Eingangspost neu aufgestellt. Im Scan-Center der Gehring Group werden die papiergebundenen Dokumente täglich gescannt und automatisch den jeweiligen elektronisch geführten Fallakten zugeordnet. Der ganzheitliche Digitalisierungsprozess löst die Medienbrüche zugunsten effizienter Workflows auf und entbindet die zehn Insolvenzanwälte von zeitraubenden Verwaltungsaufgaben.



Gehring Group (2)

selbst durchgeführten Scannen von Hand indexieren mussten, um sie für die digitale Weiterbearbeitung vorzubereiten. „Auf einen Arbeitstag je Anwalt entfiel im Schnitt eine gute Dreiviertelstunde auf reine Verschlagwortungsaufgaben“, erklärt der für die Organisation und das Qualitätsmanagement Verantwortliche. Die von einer Assistentin gescannten Dokumente mussten von den Volljuristen händisch den Fällen zugeordnet und anhand von über 200 Unterkategorien indexiert werden, so etwa nach Absender, Titel und Versanddatum. „Durch eine Automatisierung der Verschlagwortung wollten wir die Schreibtische und somit letztlich auch die Köpfe unserer zehn Anwälte freibekommen für ihre originären Aufgaben.“

## Aufbau einer externen digitalen Poststelle

Beste Erfahrungen hatte man bereits in der Vergangenheit mit der aus Oberhausen und damit ebenfalls aus dem Ruhrgebiet stammenden Gehring Group als spezialisiertem Partner rund um die Archivlogistik gemacht. In deren Hochsicherheitslager werden auch seit vielen Jahren die Akten der Kanzlei langzeitarchiviert und nach Ende der Aufbewahrungsfristen fachgerecht entsorgt. Gemeinsam wurde nun ein Planszenario erarbeitet, um den kompletten Scan-Prozess für die eingehende „gelbe“ wie auch die Gerichtspost von der internen As-

**D**eutlich mehr Effizienz, höhere Prozesssicherheit und verbesserte Nachvollziehbarkeit: Die enormen Potenziale der Digitalisierung ziehen sich durch alle Wirtschaftsbereiche. Das schließt ebenso die Rechtspflege ein, wie etwa der Entscheid zur Einführung der elektronischen Gerichtsakte (eAkte) in künftig allen Gerichtszweigen zeigt. Die digitale Transformation wollte auch eine auf Insolvenzverwaltung spezialisierte Sozietät aus dem Ruhrgebiet weiter vorantreiben.

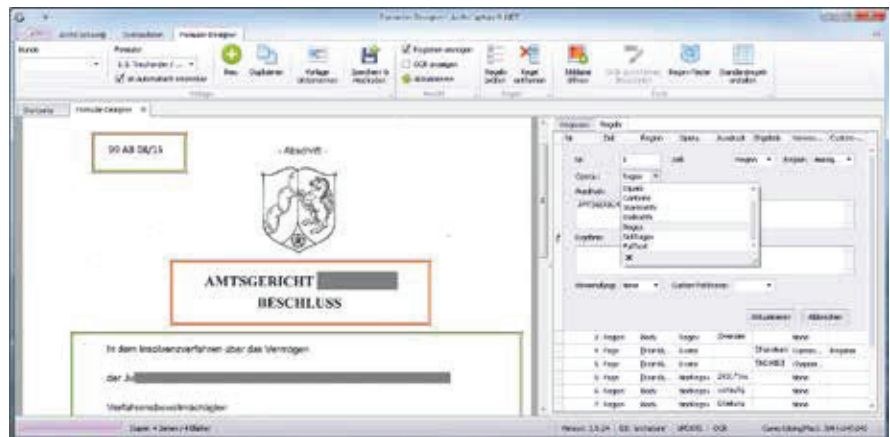
## Die Digitalisierung zu Ende denken

Schon vor einigen Jahren hat die digitale Akte dort mit rund 6.500 im IT-System abgebildeten Verfahren Einzug gefunden. Führend im Einsatz hierfür sind die Branchenlösung für Insolvenzverwalter winsolvenz und LEXolution.DMS, ein Dokumentenmanagementsystem für Wirtschaftskanzleien. Bei einer Analyse der Prozesse jedoch erwies sich als Flaschenhals, dass die Anwälte noch immer tagtäglich die Eingangspost nach dem

sistenzstelle zu einer digitalen Poststelle bei der Gehring Group zu verlagern. Die IT-Entwicklungsabteilung der Gehring Group hat hierfür ein Digitalisierungskonzept erstellt. Erklärte Ziele waren die Auslagerung von OCR-Volltexterkennung samt Formularerkennung und inhaltsbezogener Zuordnung des jeweiligen Schriftstücks zu einem Verfahren, dem richtigen Register und zuständigen Bearbeiter sowie die darauffolgende Übergabe der entsprechend indexierten Dokumente zur weiteren Fallbearbeitung an LEXolution.DMS. Bis heute handelt es sich bei der Lösung der Gehring Group um die einzige Schnittstelle zur Überführung der digitalen Post nach winsolvenz.

### Formularerkennung über den Scan-Client

Mit ArchiCapture verfügt die Gehring Group über einen eigenentwickelten Scan-Client, der höchsten Ansprüchen für Anwendungen



### Ohne Probleme Digitalisieren und Indexieren

im gewerblichen Bereich genügt und dabei zahlreiche individuelle Skalierungsmöglichkeiten bietet. Gerade Letzteres ermöglichte es im ersten Projektschritt, die OCR-basierende Merkmalerkennung auf die typischen Dokumente der Eingangspost von der Sozietät hin einzurichten. Hierfür wurden zahlreiche Formularerkennungs-Templates erstellt, die

sich jederzeit auch anpassen und ergänzen lassen. „Im Grunde haben wir dem System gezeigt, welche Dokumente es gibt, wie sie aussehen, sich definieren und wie man sie einem bestimmten Aktenzeichen zuordnen kann“, erklärt Philipp Begoihn, Software-Architekt der Gehring Group, das Vorgehen. Dazu gehört insbesondere, dass jedes Do-

## DIE IPDS EINZELBLATTLÖSUNG FÜR IHREN REPRINT



IPDS

hohe Zuverlässigkeit

Transaktionsdruck

variabler Datendruck



kument eindeutig einer von aktuell über 200 vordefinierten, auch als „Lasche“ bezeichneten Unterkategorien zugewiesen wird. Das funktioniert über Deskriptoren wie zum Beispiel „Amtsgericht“, Schlüssel-Satzbausteine wie „Beschluss über die Eröffnung eines Verfahrens“ und „im Eröffnungsverfahren wurde [...] zum Insolvenzverwalter bestellt“ oder auch Ausschließungsbegriffe wie „wurde abgeschlossen“. Die Formularerkennung wird im Sinne eines lebendigen Prozesses stetig verfeinert und ausgebaut.

### Die digitale Poststelle im laufenden Betrieb

Nach Umsetzung der Vorgaben arbeitet die digitale Poststelle mittlerweile seit drei Jahren im erfolgreichen Echteininsatz. Jeden Arbeitstag trifft beim Insolvenzverwalter gegen 9 Uhr die morgendliche Post ein – drei Mal pro Woche wird parallel dazu auch die Gerichtspost ins Haus geholt. Nach erster Durchsicht durch einen Sachbearbeiter, etwa um den Empfang enthaltener Zahlungsbekanntnisse zu bestätigen, holt ein Bote der Gehring Group die Eingangspost ab. Umgehend nimmt dort die externe digitale Poststelle ihre Arbeit auf.

Die Verarbeitung erfolgt unter strikter Beachtung der Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und der nationalen Datenschutzgesetze. Die Gehring Group hat einen externen Datenschutzbeauftragten zur eingehenden Prüfung der Prozesse hinzugezogen und sich auch vertraglich die Verschwiegenheit auferlegt. Darüber hinaus sind alle Mitarbeiter durchweg der DSGVO, dem Bundes- bzw. Landesdatenschutzgesetz (BDSG/LDSG), dem Sozialgeheimnis und zur absoluten Geheimhaltung etwa gemäß § 203 StGB verpflichtet; alle Beschäftigten der Gehring Group verfügen ferner über ständig aktualisierte polizeiliche Führungszeugnisse. Die Post wird geöffnet und für das Scannen vorbereitet, insbesondere entfaltet und entklammert. Ferner werden Patchcodes als Trennblätter eingefügt, um beim folgenden Einscannen per Stapelverarbeitung im Duplex-Verfahren die Trennung der Vorgänge in einzelne Dateien definieren zu können. Zu den Besonderheiten gehört es beispielsweise, Haftnotizen separat zu erfassen und schwer

lesbare Quittungsdurcdrucke nachzubearbeiten. Auf diese Weise scannt die Gehring Group durchschnittlich 2.700 Seiten pro Arbeitstag, führt sie zu PDF-Dokumenten zusammen und erstellt entsprechende Indexdateien. Letzteres ermöglicht schließlich nach der sicheren VPN-Verbindung an LEXolution.DMS dort das automatische Zuordnen der Post zu den jeweiligen Akten.

### Fein abgestimmtes Zusammenspiel

Im direkten Anschluss sichtet die Assistentkraft in der Kanzlei den Eingang und führt bei Bedarf Nacharbeiten durch. Die automatische Indexierung ist zu diesem Zeitpunkt bereits vollzogen und es sind nur noch etwaige Klärfälle zu bearbeiten, wenn im Einzelfall beispielsweise eine Verfahrensnummer gar nicht vorhanden war oder die Handschrift nicht automatisch erkannt wurde. Bereits zur Mittagszeit liegt daraufhin die komplette Tagespost im System fertig verschlagwortet vor und die Anwälte erhalten eine Nachricht, dass sie zur direkten Weiterbearbeitung ins System gespielt wurde. Dieses hohe Tempo ist gerade mit Blick auf einzuhaltende Fristen für die Kanzlei äußerst wichtig.

„Die Prozesse sind fein abgestimmt und gut eingespielt. Dabei bringt jede Seite ihr Fachwissen und somit auch ihre Stärken ein“, wie der Kunde betont. Bei der Gehring Group gehöre gleichfalls dazu, nach strengen Vorgaben der Sozietät eine Einschätzung darüber abzugeben, welche Dokumente auch im Original aufbewahrt werden müssen, so etwa Bestallungs- und andere Urkunden oder auch Steuerbescheide aus den Verfahren. Das funktioniere sehr gut und erspare es, jedes Printdokument erneut in die Hand nehmen zu müssen, so der Leiter von Organisation und Qualitätsmanagement weiter.

Die Archivierungswerte Post wird auf Dauer in den Hochsicherheitslagern der Gehring Group aufbewahrt, alles andere nach Ablauf der Qualitätssicherungszeit des Kunden von den Mitarbeitern der Gehring Group fachgerecht vernichtet und entsorgt.

### Überzeugende Automatisierungsraten

Über einen stetigen Optimierungsprozess hat die Gerichtspost mit 98 Prozent den

höchsten Automatisierungsgrad sehr schnell erreicht, die Steuerpost liegt mit 95 Prozentpunkten ebenfalls äußerst zufriedenstellend nur knapp dahinter. Das ausgegebene Ziel wurde somit erreicht: Die Verlagerung der täglichen operativen Tätigkeiten an die Gehring Group inklusive der automatisierten Indexierung, die in enger Zusammenarbeit von der Kanzlei-Assistentkraft feinabgestimmt wird, hat die Anwälte von der aufwändigen Verschlagwortung der Eingangspost befreit.

Derart entbunden von hinderlichen Verwaltungsaufgaben, können sich die Fachkräfte auf ihre vornehmlichen juristischen Aufgaben konzentrieren. Die schnelle Verarbeitung der Tagespost in der externen digitalen Poststelle erzeugt zudem geringere Kosten als die einer internen Poststelle, zumal der Insolvenzverwalter auch keine eigene Vertretungsregelung benötigt. Eingespart wird insbesondere auch der eigene Betrieb teurer Hardware, die zur Ausfallsicherheit redundant vorgehalten werden müsste, nebst entsprechender Lizenzen, etwa für Scan-Client und OCR-Software.

„Wir sind den Weg der digitalen Transformation konsequent weitergegangen, statt wie viele andere die notwendige Entlastung der Anwälte durch Einstellen weiterer Assistent- und Hilfskräfte zu kanalisieren“, lautet das zufriedene Resümee auf Seiten der Sozietät, und das mache durchaus eine gewisse Sonderstellung in der Branche aus. Im nächsten Schritt wolle man zusammen nicht nur die Erkennungsquote weiter optimieren, sondern zudem gemeinsam mit der Gehring Group eruieren, wie sich auch die stetig steigende Anzahl an E-Mails in das Gesamtsystem der automatisierten Eingangsbearbeitung mit aufnehmen lassen könne.

Indessen kann das von der Gehring Group entwickelte Digitalisierungskonzept nicht zuletzt dank der hohen Flexibilität der eingesetzten Technologien auch als Blaupause für die Anwendung in anderen juristischen Bereichen rund um die eAkte dienen.

Andreas Becker, M.A.

<https://gehring.group>